



# NEUERSCHEINUNGEN

In den letzten Wochen wurden versandt:

## Konservative Therapie in Schwangerschaft

**Geburt und Wochenbett.** Von Prof. Dr. Heinrich Kahr, Wien. 1939. VIII, 435 Seiten Gr.-8°. Gew. 740 g; geb. Gew. 860 g. RM 27.—; geb. RM 28.50

Die Anlage des Buches entspricht in geburtshilflicher Hinsicht der im gleichen Verlage in zweiter Auflage erschienenen „Konservativen Therapie der Frauenkrankheiten“ des Verfassers. Bei der überragenden Bedeutung der Hygiene der Schwangerschaft im Sinne der Verhütung von Krankheitszuständen und Geburtskomplikationen findet diese, ebenso wie die Hygiene des Wochenbettes eine ausführliche Behandlung. Die Komplikationen der Schwangerschaft durch die verschiedensten Krankheiten werden in allen ihren therapeutischen Möglichkeiten nach den vieljährigen eigenen Erfahrungen des Verfassers unter entsprechender Berücksichtigung des einschlägigen Schrifttums behandelt. In der Therapie der rein geburtshilflichen Komplikationen wird auf die so unendlich wichtige richtige Einschätzung der natürlichen Geburtskräfte, aber auch auf deren Grenzen, mit Nachdruck verwiesen. Diät und Rezeptvorschriften werden ausführlich wiedergegeben. Da das Buch sich nur an Ärzte mit praktisch-geburtshilflicher Ausbildung wendet, ist eine eigene Darstellung der Operationslehre mit Vorbedacht weggeblieben, wohl aber sind die Anzeigen und Gegenanzeigen zu den geburtshilflichen Operationen ausführlich behandelt. Ein umfangreiches Sach- und Medikamentenverzeichnis erleichtert den Gebrauch des Buches als Nachschlagewerk.

Interessenten: Gynäkologen, Praktische Ärzte, insbesondere die Abnehmer des Buches: „Konservative Therapie der Frauenkrankheiten“, vom gleichen Verfasser (1. Auflage erschien 1934, 2. Auflage am 19. 11. 1936).

## Grundriß der Histologie des Menschen.

Von Prof. Dr. S. Schumacher-Marienfrid, Innsbruck. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 203 zum größten Teil farbigen Abbildungen. 1939. VII, 182 Seiten Gr.-8°. Gew. 420 g; geb. Gew. 560 g. RM 10.50; geb. RM 12.—

Der 1934 erstmals erschienene Grundriß fand bei den Studenten lebhafteste Zustimmung und ist heute bereits an einer Reihe von Hochschulen eingeführt. Die zweite Auflage wird um so mehr Anklang finden, als der Preis wesentlich gesenkt werden konnte.

In der bewährten Anlage und Darstellung des Buches wurde nichts geändert, wohl aber ist der Umfang etwas vergrößert worden durch Berücksichtigung der in der Zwischenzeit bekanntgewordenen Forschungsergebnisse. Kleine Richtigstellungen und Ergänzungen haben sich auch aus der Anwendung der neuen Nomenklatur ergeben. Einige Abbildungen wurden durch neue ersetzt, weitere Abbildungen wurden hinzugefügt.

Interessenten: Studierende der Medizin.

## Fortschritte der Chemie organischer Naturstoffe.

Eine Sammlung von zusammenfassenden Berichten. Unter Mitwirkung von A. Butenandt, Berlin, W. N. Haworth, Birmingham, F. Kögl, Utrecht, E. Späth, Wien. Herausgegeben von L. Zechmeister, Pécs.

Zweiter Band: Bearbeitet von Y. Asahina, Ch. Dhéré, K. Freudenberg, C. R. Harington, E. L. Hirst, F. Kuffner, H. Rudy, E. Späth, G. Tóth, L. Zechmeister, G. Zemlén. Mit 24 Abbildungen im Text. 1939. VII, 366 Seiten Gr.-8°. Gew. 705 g. RM 28.—

Bitte die Fortsetzungslisten zu beachten!

Der 1. Band der Fortschritte erschien am 9. 11. 1938.

Interessenten: Jeder wissenschaftlich arbeitende Chemiker, insbesondere organische Chemiker, ferner medizinische, pharmazeutische und chemische Laboratorien, Biochemiker, Physiologen und physiologische Chemiker, Botaniker und Zoologen.

## Röntgenphysik.

Von Dr. med. Adolf Liechti, Prof. für Medizinische Radiologie, Direktor des Röntgeninstituts der Universität Bern. Mit Beiträgen von Dr. phil. Walter Minder, Technischer Leiter des Institutes der Bernischen Radiumstiftung. Mit 227 Textabbildungen. 1939. IX, 308 Seiten Gr.-8°. Gew. 750 g; geb. Gew. 855 g. RM 30.—; gebunden RM 31.80

Die medizinische Radiologie hat zwei Wurzeln: eine primäre, physikalische und eine sekundäre, nicht weniger wichtige, biologische. Diesem Umstande verdankt sie die ganz besondere Stellung in der Medizin, teils als Grenzgebiet, teils aber als wichtiges, insbesondere praktisches täglich angewandtes Verfahren. Ohne genaueste Kenntnis der physikalischen Grundlagen ist die ersprießliche Anwendung der Radiologie in der Medizin nicht denkbar. Diese Grundlagen sind wohl den verschiedensten Gebieten der Physik entnommen, erhalten aber ein ganz besonderes Gepräge bei ihrer Anwendung auf die medizinische Radiologie. Diesen besonderen Bedürfnissen Rechnung tragend, ist in dem Buche alles Physikalische, was zur medizinischen Radiologie Beziehung hat, unter der Bezeichnung Röntgenphysik zusammengetragen. Naturgemäß ist Physik und Technik nicht zu trennen. Der Verfasser hat aber jeglichen Übergriff auf die spezifische Technik der Röntgendiagnostik oder der der Röntgen- und Radiumtherapie vollständig zu vermeiden gesucht; die allgemeine und spezielle Einstelltechnik z. B. ist nicht aufgenommen.

Interessenten: Radiologen und alle Fachärzte, die die Röntgendiagnostik oder -therapie ihres Gebietes selbst ausüben, Strahlentherapeuten, Naturwissenschaftler, die sich für den medizinischen Teil der Radiologie interessieren.

## Mathematik der Lebensversicherung.

Vorlesungen von Dr. Alfred Berger, a. o. Prof. an der Universität in Wien 1939. VII, 275 Seiten Gr.-8°. Gew. 475 g; gebunden Gew. 590 g. RM 24.—; gebunden RM 25.50

Das Gebiet der Lebensversicherungs-Mathematik hat in deutscher Sprache seit längerer Zeit keine zusammenfassende Darstellung unter Berücksichtigung der auch über das elementare Gebiet hinausreichenden Resultate erfahren. Im Hinblick darauf, daß die von dem gleichen Verfasser 1923 und 1925 veröffentlichten „Prinzipien der Lebensversicherungstechnik“ in erster Linie die praktische Versicherungstechnik behandeln, hat der Verfasser seit längerem die Herausgabe einer Theorie der Lebensversicherungs-Mathematik vorbereitet. Sie soll in knapper Form ohne jedes Eingehen auf Fragen der Versicherungstechnik und ohne praktische Beispiele das prinzipiell Wichtige darstellen. Es kommen daher alle irgendwie erheblicheren Probleme der Lebensversicherungs-Mathematik zur Sprache. Darüber hinaus aber auch alle jene Dinge, die vom Standpunkt einer einheitlich aufgebauten Theorie der Lebensversicherung eingehender behandelt werden müssen, wenn über den Rahmen einer nur der Praxis dienenden Formelsammlung hinausgegangen werden soll. Aus diesem Grunde wurde auch die wiederholte Behandlung desselben Gegenstandes immer dann als notwendig angesehen, wenn hierbei für die Klärung der Begriffe oder einen Fortschritt in der Methode etwas erwartet werden durfte. Im übrigen liegt es im Wesen der Sache, daß die Versicherungsmathematik als eine durchaus der Anwendung dienende Disziplin nicht leicht in die Gefahr kommen wird, den mathematischen Apparat zu überlasten. Es wurde auch besonderer Wert darauf gelegt, die Resultate in möglichst anschaulicher Form zu gewinnen und durch Bevorzugung allgemeiner Methoden die anzustellenden Überlegungen zu kürzen.

Interessenten: Versicherungsmathematiker, und zwar sowohl Studierende als auch solche, die bereits in der Praxis stehen, Versicherungsgesellschaften, Aufsichtsbehörden und deren Beamte.

Auslieferung in Berlin.

WIEN, Anfang Juli 1939.



JULIUS SPRINGER